

Nächste Schlosskonzerte

12. Mai 2013

Ensemble Gabor Lieli Ravel-Septett, Mozart-Klarinettenquintett, Debussy-Trio

Sonderkonzert (nicht im Abonnement enthalten)

30. Juni 2012

Axel Zwingenberger Klavierabend mal anders

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon 0 24 61 - 5 33 60, Fax 0 24 61 - 5 33 65

E-Mail info@schlosskonzerte-juelich.de

Konto-Nr. 369 306 bei der Sparkasse Düren, BLZ 395 501 10

Ausführliche Informationen zu den Stücken und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

www.schlosskonzerte-juelich.de

Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

Hans Lamers-Stiftung



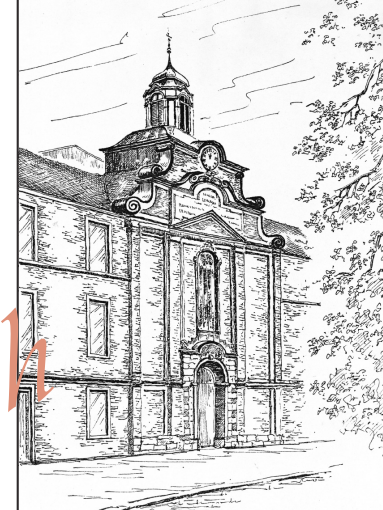
Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Zusammenarbeit mit der Brückenkopf-Park Jülich gGmbH, dem Museum Zitadelle Jülich und der Stadt Jülich

Zeichnung: W. Ripphausen, Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«

SCHLOSS KONZERTE

Jülich



Julian Steckel & Paul Rivinius 10. März 2013

Robert Schumann

(1810 - 1856)

Fünf Stücke im Volkston

für Violoncello und Klavier op. 102 (1848)

Mit Humor

Langsam

Mit viel Ton

Nicht zu rasch

Stark und markiert

Ludwig van Beethoven

(1770 - 1827)

Cellosonate Nr. 3

für Violoncello und Klavier A-Dur op. 69 (1808)

I. Allegro, ma non tanto

II. Scherzo: Allegro molto

III. Adagio cantabile – Allegro vivace

Dimitrij Schostakowitsch Sonate für Violoncello und Klavier d-moll op. 40

(1906 - 1975)

(1934)

I. Allegro non troppo

II. Allegro

III. Largo

IV. Allegro

Zum Programm

Die fünf Stücke im Volkston von **Robert Schumann** sind in ihrer Gegensätzlichkeit besonders reizvoll: Im ersten sind ungarische Stilelemente verarbeitet, das zweite erinnert an ein Wiegenlied, im dritten wird die ganze Bandbreite des Cellos klanglich auskostet, das vierte hat Marsch-Charakter, das fünfte, durchgängig in moll komponiert, wird von Leidenschaftlichkeit beherrscht.

Ludwig van Beethovens A-Dur Sonate aus seiner mittleren Schaffensperiode ist das populärste und meistgespielte seiner fünf Werke für Violoncello und Klavier. Im weitgespannten, vom Cello solistisch angestimmten melodischen Hauptthema zeigt sich der heitere Grundcharakter des Werkes, der rhythmisch spannungsreich akzentuiert wird. Im zweiten Satz, einem fünfteiligen Scherzo, stehen die beiden Instrumente in synkopiertem Dialog miteinander. Ein ausgeprägter langsamer Satz fehlt. Stattdessen leitet das ausdrucksstarke Cantabile im dritten Satz ein heiteres und spielfreudiges Finale ein. Eine brillante Coda setzt den Schlusspunkt.

Die viersätzigige Sonate gilt als **Dimitrij Schostakowitschs** erstes bedeutendes Kammermusikwerk. Sie trägt konservativ-spätromantische Züge. Die Uraufführung 1935 war ein großer Erfolg, da es der von Stalin geforderten „Verständlichkeit“ entsprach. Die anspruchsvolle Sonate gehört bis heute zum Repertoire jedes renommierten Cellisten. Zu perlender Klavierbegleitung spielt das Cello zunächst als erstes Thema eine lyrische Melodie, danach übernimmt das Klavier das schwelgerische Seitenthema und übergibt dem Cello die Weiterführung. Im dreiteiligen Scherzo erleben wir einen temperamentvollen Rundtanz mit klanglich raffinierten Flageolett-Passagen, vom Klavier in hohem Diskant begleitet. Die Sonate ist als ausgeprägtes Duo mit gleichberechtigten Partnern konzipiert. Eine Ausnahme ist der dritte Satz, der stark von geheimnisvollen Cello-Kantilenen geprägt wird. Hier hat das Klavier hauptsächlich begleitende Funktion. Der vierte Satz ist mit seinem heiteren Rondo-Thema durch musikantische Spielfreude geprägt.

Zu den Interpreten

Vor mehreren Jahren haben sich der Cellist Julian Steckel und der Pianist Paul Rivinius zu einem Duo zusammengeschlossen, das auf zahlreiche erfolgreiche Konzerte und CD-Einspielungen zurückblicken kann. Ihre 2009 von AVI-Music veröffentlichte Einspielung aller Werke für Cello und Klavier von Mendelssohn-Bartholdy wurde von der nationalen und internationalen Fachpresse als Referenzaufnahme bezeichnet und mehrfach ausgezeichnet.



Julian Steckel zählt heute zu den gefragtesten und vielseitigsten Musikern seiner Generation. Als Solist konzertiert er weltweit mit den renommiertesten Orchestern, als leidenschaftlicher Kammermusiker arbeitet er mit vielen berühmten, international gefragten Künstlern zusammen. Steckel wurde bei renommierten Wettbewerben mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, so bei dem Rostropowitsch-Wettbewerb Paris, dem Internationalen Casals-Wettbewerb Kronberg, dem Internationalen Lutoslawski-Wettbewerb Warschau und dem Deutschen Musikwettbewerb in Berlin. Darüber hinaus erhielt er einen Grand Prix Feuermann in Berlin, den Preis des Verbier-Festivals und zuletzt den Borletti-Buitoni-Trust Fellowship Award in London. Julian Steckel ist Mitglied des Lucerne Festival Orchestra unter der Leitung von Claudio Abbado.

Paul Rivinius ist Preisträger verschiedener internationaler Wettbewerbe, u.a. des Münchener ARD-Wettbewerbs. 1988 erhielt er den Förderpreis der Saarländischen Sparkassen und 1989 den Kulturpreis der Deutschen Industrie. Bei zahlreichen Fernsehaufnahmen und Konzerten, u.a. in Japan und Amerika, musizierte er als Klavierpartner seines Bruders Gustav Rivinius (Violoncello) und spielte unter namhaften Dirigenten wie Claudio Abbado. Sein „Clemente Trio“ gewann 1995 den internationalen Kammermusikwettbewerb von Caltanissetta und wurde weltweit zu vielen Konzerten eingeladen. Mit dem Cellisten Johannes Moser wurde er 2007 mit dem Echo Klassik Preis für die Einspielung mehrerer Cellosonaten von Schostakowitsch, Weinberg und Boris Tschaikowsky ausgezeichnet. Seit 2002 ist Paul Rivinius an der Universität der Künste Berlin als Dozent für Kammermusik tätig.